



Schule in Bayern



# Prognose zum Lehrerbedarf in Bayern 2016

(Kurzfassung)

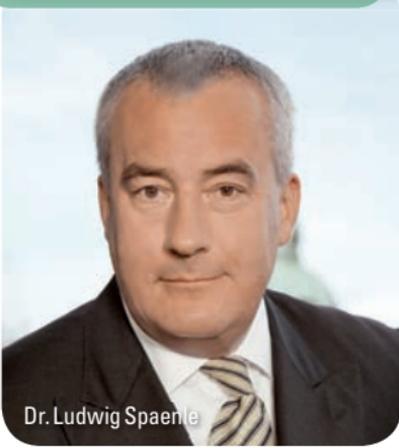


# Inhalt

Vorwort	3
Zusammenfassung	4
Grundschule	6
Mittelschule	8
Förderschulen	10
Realschule	12
Gymnasium	14
Berufliche Schulen	16
Unsicherheitsfaktoren	18



## Vorwort



Dr. Ludwig Spaenle



Georg Eisenreich

### **Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,**

mit der vorliegenden Prognose will das Bildungsministerium allen am Lehrerberuf interessierten Schulabgängern Informationen über den Lehrerberuf in Bayern im Zeitraum bis zum Jahr 2030 geben.

Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern beste Bildung zu ermöglichen. Hierzu sind gut qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer erforderlich, die sich mit Freude und Engagement für ihre Aufgaben in Erziehung und Unterricht einsetzen. Wer den Beruf des Pädagogen nach diesen Vorstellungen heute ergreifen möchte, sollte in seine Überlegungen die in dieser Broschüre dargestellten Beschäftigungsaussichten einbeziehen.

Trotz der Unwägbarkeiten, mit denen naturgemäß jeder Blick in die Zukunft verbunden ist, kommt der vorliegenden Prognose über die Einstellungschancen in den einzelnen Lehrämtern große Bedeutung zu.

Wir hoffen, Ihnen, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mit dieser Schrift eine Hilfe bei Ihrer Entscheidung für ein Studium geben zu können.

Dr. Ludwig Spaenle  
Bayerischer Staatsminister für Bildung  
und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Georg Eisenreich  
Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium  
für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst

**Bei einem Lehrer vergehen vom Abitur bis zum Berufseintritt in der Regel mindestens sechs Jahre. Daher dürfen bei der Entscheidung für ein Lehramtsstudium nicht die gegenwärtigen Einstellungsverhältnisse den Ausschlag geben.** Die neue Prognose zum Lehrerberarf in Bayern zeigt auf, wie die künftigen Einstellungschancen unter den aus heutiger Sicht zu treffenden Annahmen zu beurteilen sind.

**In der nahen Zukunft** sind an den Grundschulen und Mittelschulen – insbesondere wegen der für die Beschulung von Flüchtlingen und Asylbewerbern zusätzlich bereitgestellten Stellen und Mittel – sehr gute Einstellungsaussichten gegeben: Hier wird die Anzahl der jeweiligen Neuabsolventen nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken. Aber auch im Bereich der Förderschulen sowie in bestimmten Fachrichtungen der beruflichen Schulen sind Engpässe hinsichtlich geeigneter Bewerber zu erwarten. An der Beruflichen Oberschule werden sich im Hinblick auf die Bedarfsdeckung in den allgemein bildenden Fächern in den kommenden Jahren zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für Absolventen des Lehramts an Gymnasien bieten. Unabhängig davon besteht im Bereich der Gymnasien und auch der Realschulen – vor allem in Fächerverbindungen mit Deutsch, mit modernen Fremdsprachen oder mit gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – heute ein erhebliches Überangebot an Bewerbern. Junglehrer mit den Fächern Physik oder Informatik haben hingegen gute Einstellungsaussichten. Wartelistenbewerber sollten alternative Beschäftigungsmöglichkeiten in Betracht ziehen, insbesondere die „Begleitete Qualifizierung“ zum Erwerb der Lehramtsbefähigung für das Lehramt an Mittelschulen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Internetauftritt des Bildungsministeriums unter folgender Adresse:

► [www.km.bayern.de/lehrer/stellen/mittelschule.html](http://www.km.bayern.de/lehrer/stellen/mittelschule.html)

**Im mittel- und längerfristigen Prognosezeitraum** werden folgende Entwicklungen erwartet: Beim Lehramt für Grundschulen ist mit einem Mangel an ausgebildeten Grundschullehrkräften zu rechnen. In Anbetracht der universitären Zulassungsbeschränkung für das Studium „Didaktik der Grundschule“ sollte die Studienanfängerzahl daher zumindest nicht rückläufig sein. An den Mittelschulen und Förderschulen setzt sich der schon jetzt feststellbare Mangel an entsprechend ausgebildeten Lehramtsabsolventen fort: Hier wird die derzeitige Anzahl von Studienanfängern nicht ausreichen, um den künftigen Bedarf an Berufseintritten, aber auch

den bis dahin entstandenen Nachholbedarf, ohne Seiteneinsteiger bzw. nachqualifiziertes Personal zu decken. Beim Lehramt für berufliche Schulen erscheinen die gegenwärtigen Studierendenzahlen für die mittel- und auch längerfristige Bedarfsdeckung grundsätzlich angemessen. Bei Realschulen und Gymnasien hingegen wird – trotz mittlerweile rückläufiger Studienanfängerzahlen für diese beiden Lehrämter – auch noch zu Beginn des nächsten Jahrzehnts ein Überangebot an Bewerbern erwartet, das an den Gymnasien allerdings deutlich stärker ausfällt als an den Realschulen. So sollten die Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Realschulen künftig sogar wieder leicht zunehmen, während für das gymnasiale Lehramt die aktuellen Studierendenzahlen immer noch deutlich zu hoch sind.

Es ist zu beachten, dass die getroffenen Aussagen stets die Entwicklung der Gesamtsituation des jeweiligen Lehramts beschreiben – die Trends für die einzelnen Fachrichtungen bzw. Fächer können sich dabei durchaus unterscheiden: So haben beispielsweise beim Lehramt an Gymnasien Absolventen mit Physik oder Informatik positive Einstellungsaussichten. Auch werden – insbesondere im Hinblick auf den weiteren Ausbau der Sprachförderangebote für Asylbewerber und Flüchtlinge – lehramtsübergreifend Lehrkräfte mit dem Erweiterungsfach „Deutsch als Zweitsprache“ benötigt.

Es zeigt sich, dass die Entwicklung des Lehrermarktes im Prognosezeitraum differenziert gesehen werden muss. Die Einstellungsaussichten werden auch künftig vom angestrebten Lehramt, bei einigen Lehrämtern zusätzlich von der gewählten Fächerkombination bzw. Fachrichtung, vom Zeitpunkt der Bewerbung und nicht zuletzt von den erreichten Prüfungsergebnissen abhängen. So liegen im Bereich der Gymnasien die Erstsemesterzahlen weiterhin auf zu hohem Niveau. Unterstellt man das gegenwärtige Studienwahlverhalten der Abiturienten auch für die Zukunft, so werden sich hier zu Beginn des nächsten Jahrzehnts noch immer deutliche Bewerberüberhänge ergeben. In anderen Lehramtsbereichen hingegen wird es zu Engpässen im Lehrerangebot kommen (Grundschule, Mittelschule, Sonderpädagogik). Ob diese Entwicklung so eintreten wird, hängt maßgeblich davon ab, wie viele der rund 42.000 Abiturienten, die 2016 die Schulen verlassen werden, ein Lehramtsstudium aufnehmen werden. Die Entscheidung für ein Lehramtsstudium und die Wahl der Fachrichtung/Fächer müssen daher sorgfältig überlegt werden.

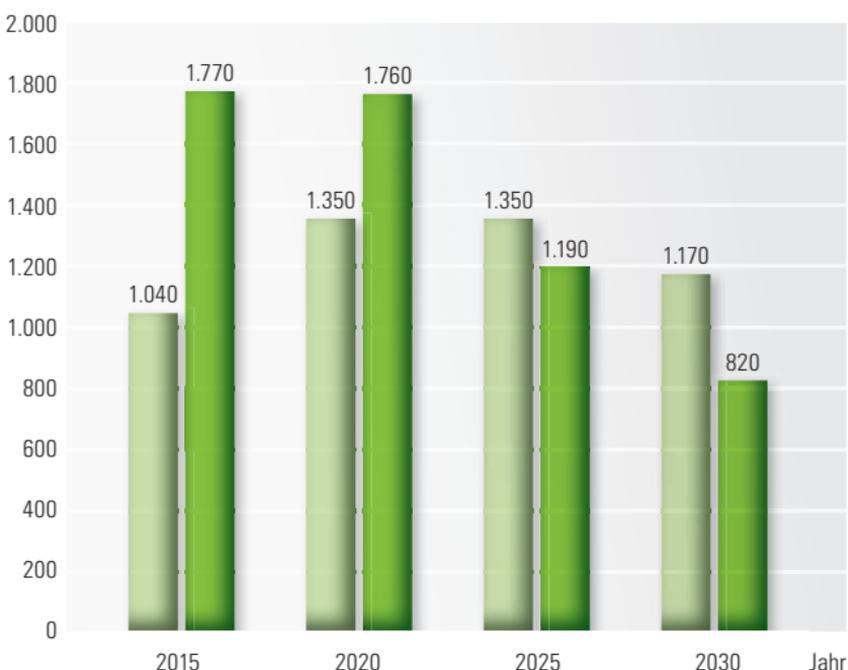
# Grundschule

Die Zahl der Berufseintritte an den **Grundschulen** belief sich im Jahr 2015 auf rund 1.770 Lehrkräfte (einschließlich Fachlehrern). Sollte der Zugang von Kindern mit Fluchthintergrund nach wie vor hoch bleiben, lässt dies auch in den nächsten Jahren auf höhere Einstellungszahlen schließen. Im Jahr 2020 wird der jährliche Bedarf an Berufseintritten noch einmal das gegenwärtige Niveau erreichen. Anschließend wird bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 ein kontinuierlicher Rückgang auf etwa 820 Einstellungen erwartet.

Der Bedarf an **Fachlehrern** ist in den genannten Zahlen enthalten; er beläuft sich derzeit auf rund vier Prozent.

## Grundschule

Lehrkräfte (Grundschullehrkräfte und Fachlehrer)



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 1.010 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).



Im staatlichen Bereich bewegte sich die Einstellungsquote für Absolventen des Lehramts an Grundschulen (einschließlich Bewerbern von der Warteliste) in den Jahren 2009 bis 2014 zwischen 28 und 56 %, im Jahr 2015 lag sie bei 89 %.

Vor allem der für die Grundschule prognostizierte Schülerzahlenanstieg sowie der geplante Ausbau der Ganztagsgrundschulen sind ausschlaggebend dafür, dass es auch in den kommenden Jahren eine hohe Anzahl unbefristeter Beschäftigungsmöglichkeiten geben wird – mit der Folge, dass die Warteliste bereits zum Schuljahr 2016/17 nahezu vollständig abgebaut sein wird. Den Ergebnissen der Modellrechnung zufolge wird es dann bis in die 20er-Jahre zu Bewerberengpässen kommen.

**Im Hinblick auf die Bedarfssituation bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts sollten die derzeitigen Studienanfängerzahlen für das Lehramt an Grundschulen in den kommenden Jahren keinesfalls zurückgehen.**

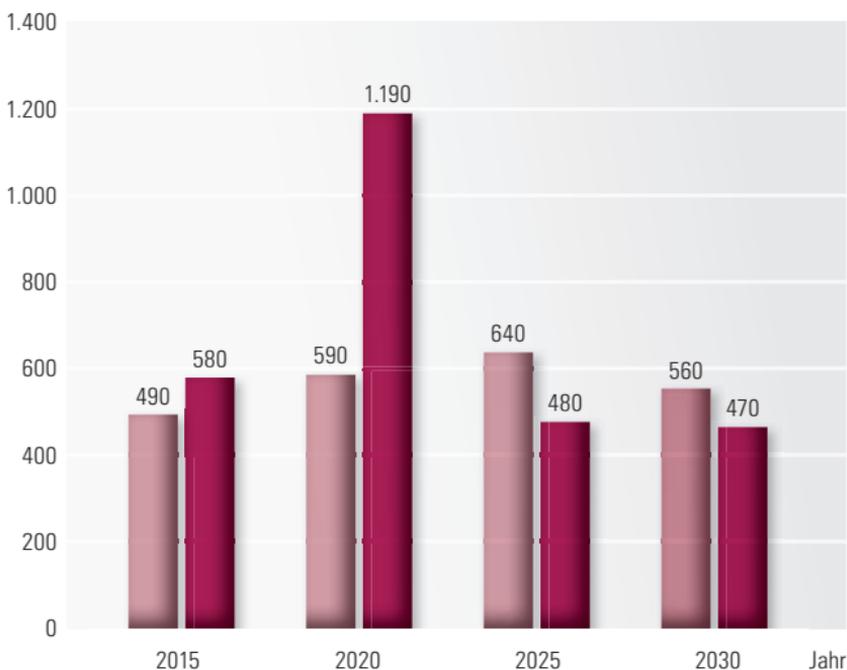
# Mittelschule

An den **Mittelschulen** waren im Jahr 2015 rund 580 Berufseintritte (einschließlich Fachlehrern) zu verzeichnen. Sollte der Zugang schulpflichtiger Flüchtlinge und Asylbewerber weiterhin hoch bleiben, lässt dies in den kommenden Jahren erhöhte Einstellungsbedarfe erwarten. Im Jahr 2020 beläuft sich der Modellrechnung zufolge der Wert auf rund 1.190. Anschließend werden die Einstellungszahlen spürbar zurückgehen und ab der Mitte des nächsten Jahrzehnts bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 dauerhaft unter 500 bleiben.

Wie bei der Grundschule ist in diesen Zahlen der Bedarf an **Fachlehrern** bereits enthalten; der Anteil beträgt hier ca. 10 bis 20 %.

## Mittelschule

Lehrkräfte (Mittelschullehrkräfte und Fachlehrer)



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang.  
Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten.  
Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 150 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

Trotz sinkender Schülerzahlen seit der Jahrtausendwende und des daraus resultierenden geringeren Bedarfs an Berufseintritten konnten in den vergangenen Jahren nahezu alle Bewerber eine unbefristete Beschäftigung im staatlichen Schuldienst finden.

Die nun wieder ansteigende Schülerzahl an der Mittelschule, nicht zuletzt aber auch der weitere Ausbau des Ganztagsangebots sowie vermehrte Ruhestandsversetzungen, haben zur Folge, dass in den nächsten Jahren ein enormer Lehrerbedarf bestehen wird. So zeichnet sich bereits jetzt ein Bewerbermangel ab, den es mit entsprechend nachqualifizierten Bewerbern anderer Lehrämter zu kompensieren gilt.

**Zur Deckung des Bedarfs in der ersten Hälfte des nächsten Jahrzehnts sollte die Anzahl der Studienanfänger für das Lehramt an Mittelschulen höher sein als zuletzt.**



# Förderschulen

An den **Förderschulen** wurden im Jahr 2015 rund 400 Lehrkräfte eingestellt. Insbesondere aufgrund der Maßnahmen zur Umsetzung der Inklusion und zum Ausbau des Ganztagsangebots ist in den unmittelbar kommenden Jahren mit einem deutlich erhöhten Bedarf an Berufseintritten zu rechnen. Aber auch mittel- und längerfristig werden die Einstellungszahlen das gegenwärtige Niveau aller Voraussicht nach übertreffen. Erst zum Prognosehorizont im Jahr 2030 hin wird der Einstellungsbedarf stärker zurückgehen und dann bei rund 290 liegen.

## Förderzentren

Lehrkräfte



■ Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 30 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.

■ Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).



**Bei den in der Grafik dargestellten Bedarfszahlen muss berücksichtigt werden, dass von den errechneten Berufseintritten jeweils nur etwa 80% auf Lehrkräfte für Sonderpädagogik entfallen**, während sich der restliche Anteil auf Lehrkräfte anderer Lehrämter, auf Fachlehrer und auf Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe verteilt. Für Absolventen mit Lehramtsausbildung war im Jahr 2015 – wie bereits in den drei Jahren zuvor – Volleinstellung in den staatlichen Schuldienst zu verzeichnen.

**Es ist zu beachten, dass die Einstellung grundsätzlich getrennt nach sonderpädagogischen Fachrichtungen erfolgt:** In den nächsten Jahren besteht weiterhin besonderer Bedarf in der Fachrichtung Pädagogik bei Verhaltensstörungen sowie in den Fachrichtungen Sprachbehinderten- und Lernbehindertenpädagogik für den Einsatz an Sonderpädagogischen Förderzentren und im Rahmen der Inklusion. Aber auch in der Fachrichtung Blinden- und Sehbehindertenpädagogik besteht erhöhter Bedarf.

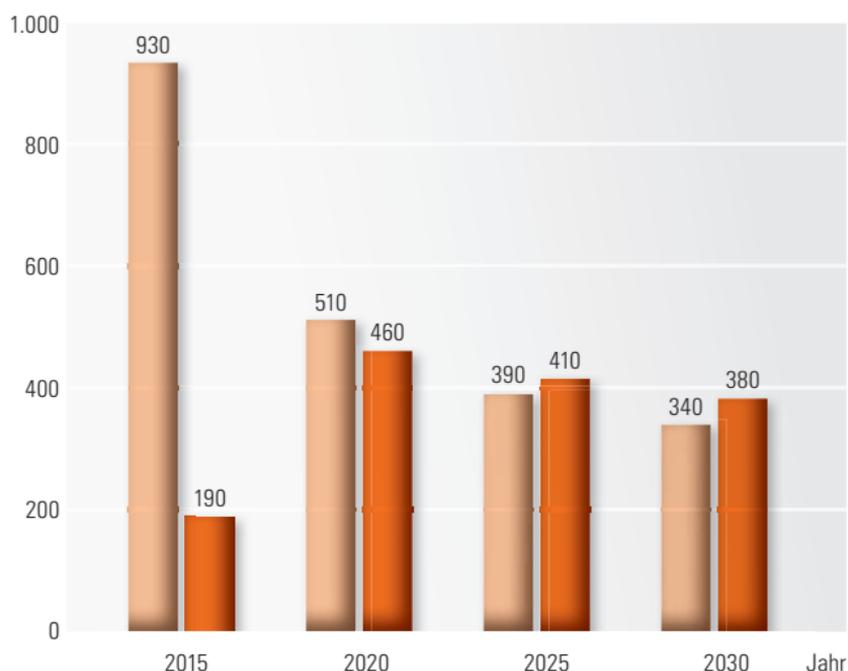
Die Modellrechnung liefert, dass bis über die Mitte des nächsten Jahrzehnts hinaus in keinem Jahr die Anzahl der Absolventen aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang den jeweiligen jährlichen Einstellungsbedarf decken können wird. **Mit Blick auf den Mangel an ausgebildeten Lehrkräften für Sonderpädagogik wären deutlich höhere Studienanfängerzahlen bedarfsgerecht.**

# Realschule

An den **Realschulen** konnten im Jahr 2015 rund 190 junge Lehrkräfte eingestellt werden. Zunächst wird der Einstellungsbedarf nochmals auf ähnlich niedrigem Niveau bleiben, bevor wieder mit etwas höheren Zahlen zu rechnen ist. In den 20er-Jahren wird dann ein langsamer Rückgang des jährlichen Einstellungsbedarfs erwartet: von rund 460 im Jahr 2020 auf etwa 380 am Prognosehorizont im Jahr 2030.

## Realschule

Lehrkräfte



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 1.610 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).

Seit dem Jahr 2009 liegt die Anzahl aller Neuabsolventen über dem Gesamtbedarf an Berufseintritten. Die Einstellungsquote für den staatlichen Schuldienst ist seitdem kontinuierlich zurückgegangen und lag im Jahr 2015 auch unter Berücksichtigung der Wartelistenbewerber sehr niedrig. So ist derzeit in praktisch allen Fächern ein Überangebot an Bewerbern vorhanden. Lediglich in Fächerverbindungen mit dem Fach Informatik oder mit dem Fach Psychologie mit schulppsychologischem Schwerpunkt werden die gegenwärtigen Einstellungsaussichten positiv bewertet.

Wegen zuletzt stark rückläufiger Studienanfängerzahlen wird jedoch bereits in wenigen Jahren das Bewerberangebot aus dem aktuellen Prüfungsjahrgang den jeweiligen jährlichen Einstellungsbedarf nicht mehr übersteigen, so dass sich den Ergebnissen der Modellrechnung zufolge die Einstellungsaussichten im nächsten Jahrzehnt kontinuierlich verbessern werden. **Im Hinblick auf die längerfristige Bedarfsentwicklung sollten die Studienanfängerzahlen wieder moderat ansteigen.**

Die **fächerspezifische Aufgliederung** der Lehrerschaft an Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen bedingt, dass auf die Angehörigen der einzelnen Fächerverbindungen nur ein Bruchteil der angegebenen Bedarfszahlen entfällt. Dies darf nicht übersehen werden, wenn man die in den Grafiken angegebenen Zahlen für den jährlichen Bedarf betrachtet.

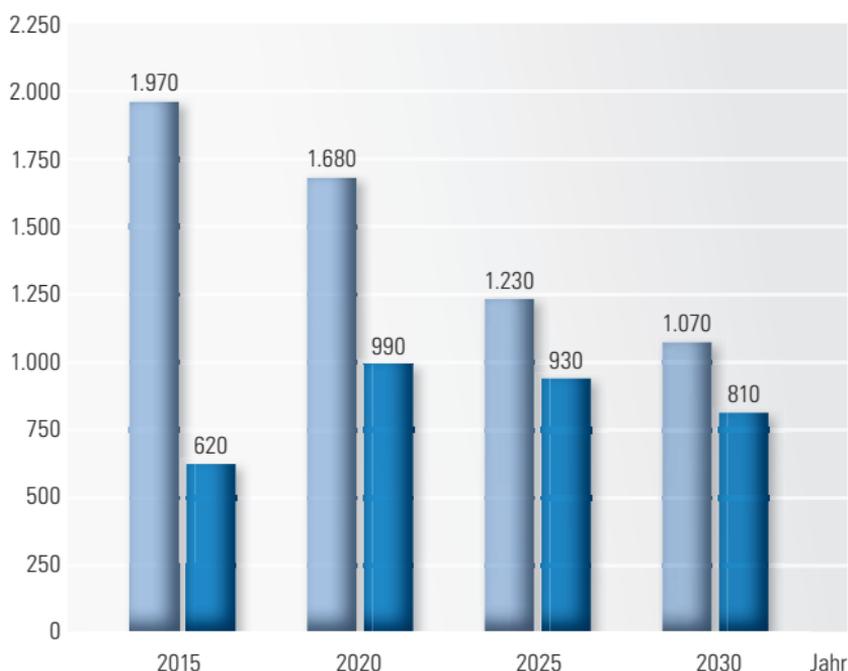


# Gymnasium

An den **Gymnasien** lag die Anzahl der unbefristeten Beschäftigungsmöglichkeiten im Jahr 2015 bei rund 620. Nach vorübergehend etwas niedrigeren Einstellungszahlen wird von 2018 an der jährliche Bedarf an Berufseinritten im hohen dreistelligen Bereich liegen, zu Beginn des nächsten Jahrzehnts voraussichtlich sogar im vierstelligen Bereich. Anschließend wird bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 ein leichter Rückgang auf etwa 810 erwartet.

## Gymnasium

Lehrkräfte



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang. Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen, zum Beispiel von den Wartelisten. Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 2.170 Bewerbungen von der Warteliste bzw. sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.
- Jährlicher Bedarf an Berufseinritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).



Im Jahr 2010 war eine Umkehr des Verhältnisses von Angebot und Bedarf zu verzeichnen: Erstmals gab es wieder mehr Neueinsteiger als Einstellungsmöglichkeiten und die Wartelisten diverser Fächerverbindungen begannen sich wieder zu füllen. Zu Beginn des Schuljahres 2015/16 war die Quote der Einstellungen in den staatlichen Schuldienst relativ niedrig (einschließlich Bewerbern von der Warteliste). **Auch in den nächsten Jahren wird alleine das Angebot aus dem laufenden Prüfungsjahrgang den jährlichen Einstellungsbedarf am Gymnasium noch deutlich übersteigen.** Zusätzliche Einstellungsmöglichkeiten für Absolventen des Gymnasiallehramts ergeben sich im Bereich der beruflichen Schulen, insbesondere an den Fachober- und Berufsoberschulen (vgl. Seite 16f.).

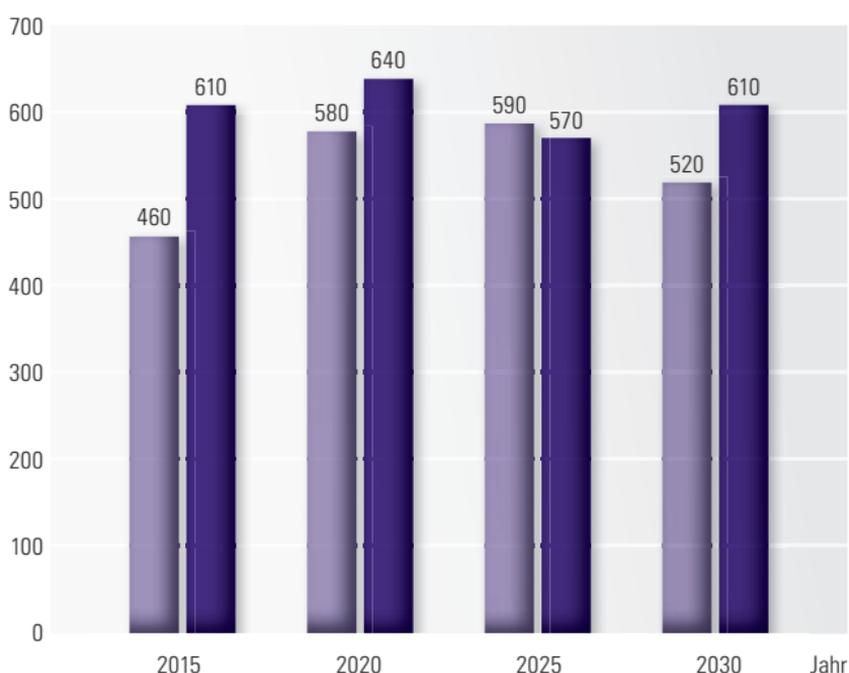
**Insgesamt gesehen sind die Studienanfängerzahlen – trotz zuletzt deutlich rückläufiger Tendenz – weiterhin zu hoch. So wird mittelfristig in nahezu allen Fächern ein Überangebot an Bewerbern erwartet, fächerspezifisch gibt es jedoch Unterschiede:** Besonders in den Fächerverbindungen Mathematik/Physik, Mathematik/Informatik und Physik/Informatik wird auch noch in den nächsten Jahren ein großer Einstellungsbedarf bestehen. Hingegen wird in den meisten anderen Fächerverbindungen – insbesondere mit Deutsch, mit modernen Fremdsprachen oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – der Bedarf weiterhin stark rückläufig sein bzw. gering bleiben. Ansonsten hat der Hinweis zu fächerspezifischen Aussagen im letzten Absatz von Seite 13 auch hier Gültigkeit.

# Berufliche Schulen

Im Bereich der **beruflichen Schulen** wird der jährliche Einstellungsbedarf in der nahen Zukunft – vor allem bei einem anhaltenden Zugang von Asylbewerbern und Flüchtlingen – zunächst zunehmen, bevor zum Ende dieses Jahrzehnts eine kurzzeitige Abnahme unter das gegenwärtige Niveau erwartet wird. Anschließend ist bis zum Prognosehorizont im Jahr 2030 mit vergleichsweise stabilen Einstellungszahlen um 600 zu rechnen.

## Berufliche Schulen

Lehrkräfte



- Jährliches Angebot an Absolventen aus dem laufenden Prüfungsjahrgang (nur Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen einschließlich Fachlehrern). Nicht enthalten sind also eventuelle Bewerber aus anderen Ländern und bayerische Bewerber aus früheren Prüfungsjahrgängen. Im Jahr 2015 lagen zusätzlich 260 sonstige Bewerbungen vor. Diese wurden jedoch nur zum Teil aufrecht erhalten.
- Jährlicher Bedarf an Berufseintritten im staatlichen und nichtstaatlichen Schulbereich (unbefristete Beschäftigungsmöglichkeiten).



Der jährliche **Bedarf** bezieht sich nicht nur auf Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und Fachlehrer zur Erteilung des fachpraktischen Unterrichts (zusammen ca. 65 %), sondern auch auf Absolventen für das Lehramt an Gymnasien (ca. 20 %), aber auch auf Personen ohne Lehramtsausbildung, jedoch mit fachlicher Eignung, z. B. Universitätsabsolventen mit einschlägigem Diplomabschluss, Masterabschluss oder Magisterhauptfachabschluss oder Meister/Techniker für den fachpraktischen Unterricht. Das heißt: **Nur rund zwei Drittel des im obigen Schaubild angegebenen Bedarfs betreffen Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen bzw. Fachlehrer.**

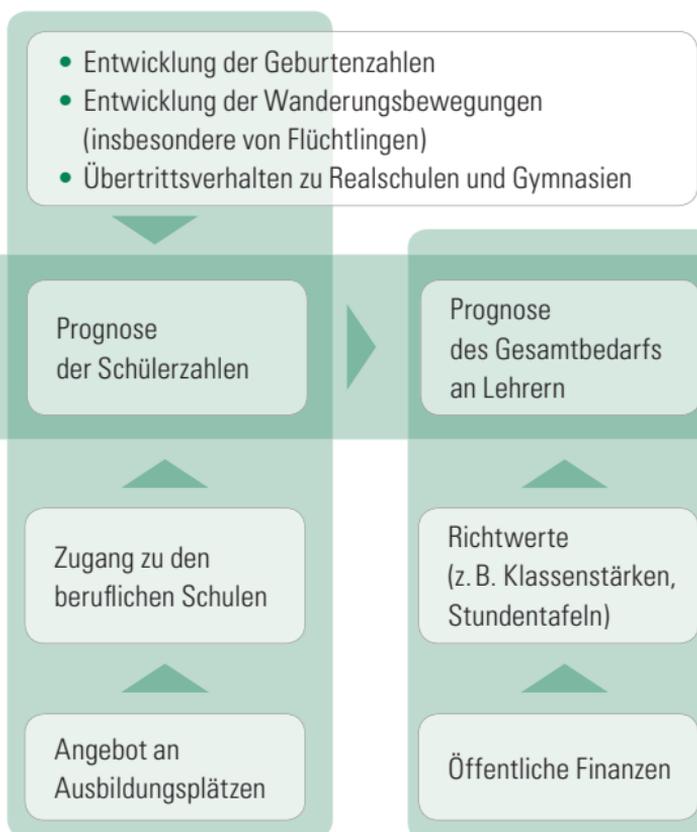
Das jährliche **Angebot** bilden Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen und Fachlehrer. Absolventen mit der Befähigung für das Lehramt an Gymnasien, die sich im beruflichen Bereich vor allem für den Einsatz an der Beruflichen Oberschule bewerben, sind bereits bei den Gymnasien erfasst und werden hier beim Angebot nicht mitgezählt.

In den beruflichen Fachrichtungen Metalltechnik sowie Elektro- und Informationstechnik wird auch in den nächsten Jahren von einem erhöhten Einstellungsbedarf ausgegangen. Wirtschaftspädagogen wird das Studium der Studienrichtung II empfohlen. Insbesondere im Unterrichtsfach Physik sowie in Sprache und Kommunikation Deutsch (SKD) wird aus heutiger Sicht auch künftig erhöhter Bedarf bestehen. Zur Problematik einer fächerspezifischen Aufgliederung des Bedarfs wird auf Seite 19 und den letzten Absatz von Seite 13 verwiesen.

# Unsicherheitsfaktoren

Eine Prognose kann noch so sorgfältig unter Berücksichtigung möglichst vieler Einflussfaktoren erstellt sein, die Frage an die Zukunft kann zuverlässig nur durch die tatsächliche Entwicklung selbst beantwortet werden. Wie jede Vorausberechnung muss auch diese Lehrerprognose auf Annahmen beruhen, die angesichts der gegenwärtigen Entwicklung plausibel sind, die aber durch spontane Verhaltensänderungen bei Eltern, Schülern, Studenten und Lehrern wie auch durch politische Entscheidungen oder wirtschaftliche Ereignisse umgestoßen werden können. Je weiter in der Zukunft der Zeitpunkt liegt, auf den sich die Prognose bezieht, desto mehr stehen die hierüber getroffenen Aussagen unter dem Vorbehalt von Unsicherheitsfaktoren.

## Unsicherheitsfaktoren der Lehrerprognose



Insbesondere die künftige **Entwicklung der Flüchtlingszahlen** birgt erhebliche Unsicherheiten im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Schülerzahlen und damit auch des Lehrerberarfs. Dies betrifft in erster Linie die Grundschulen, Mittelschulen und Berufsschulen. Im Bereich der **beruflichen Schulen** sind die Schülerzahlen und damit der Gesamtbedarf ohnehin schwerer als bei den allgemein bildenden Schulen zu prognostizieren, da sich nur schwer abschätzen lässt, wie die Schüler bei der Wahl der Schulen und der Ausbildungsrichtungen auf die jeweilige wirtschaftliche Entwicklung und die davon abhängige Situation auf dem Ausbildungs- und Beschäftigungsmarkt reagieren werden.

Trotz der angeführten Unsicherheiten kann die vorliegende Prognose den Abiturienten und Studierenden dennoch als wichtige Orientierungshilfe dienen, denn sie berücksichtigt soweit irgend möglich alle relevanten Faktoren.

- Berufswahlentscheidungen der Abiturienten
- Verweildauer an den Hochschulen
- Umorientierung von nicht zur Einstellung gelangten Lehramtsabsolventen
- Entwicklung der Anzahl nebenamtlicher bzw. nebenberuflicher Lehrkräfte

Prognose  
zum jährlichen Bedarf  
an Berufseintritt

Prognose  
des Gesamtangebots  
an Lehrern

Schwer prognostizierbare Einflüsse auf den Lehrbestand:

- Berufsaustritte
- Beurlaubungen
- Wiedereintritte
- Teilzeitbeschäftigung
- Altersteilzeit

## Weitere Informationen

Die komplette Informationsschrift „Prognose zum Lehrerberdarf in Bayern 2016“ ist im Internet auf den Seiten des Bildungsministeriums abrufbar unter:

► [www.km.bayern.de/  
statistik](http://www.km.bayern.de/statistik)



Bin ich geeignet für den Lehrberuf? Eignungstests unter:

► [www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/  
eignungstests.html](http://www.km.bayern.de/lehrer/lehrausbildung/eignungstests.html)



### Impressum

**Herausgeber:** Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Ref. Bildungsstatistik, Salvatorstr. 2, 80333 München

**Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München · **Fotos:** fotolia, shutterstock, thinkstock · **Druck:** ADV Schoder Druck GmbH & Co. KG, Augsburg · **Stand:** März 2016.

**Hinweis:** Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.



**BAYERN | DIREKT** ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.